

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen

evangelisch

wertvoll

bilden

2014/2015

2015/2016

Jahresbericht der
Evangelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland

EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG

in Mitteldeutschland



Liebe Freunde und Unterstützer des evangelischen Schulwesens,

ein fröhliches Wachsen, aber auch die Anstrengungen, das Erreichte zu sichern; ungezählte schöne Momente in unseren Stiftungsschulen, aber auch die Herausforderungen, die der stete Wandel mit sich bringt – Lust und Last von Freiheit und Verantwortung prägten die hinter uns liegenden Schuljahre 2014/2015 und 2015/2016.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Sie informieren und Teil haben lassen am Geschehen in der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland und ihren Einrichtungen.

Die Stiftungsfamilie ist in dieser Zeit weiter gewachsen: Mit der Evangelischen Grundschule Halle und der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt sind zwei weitere Schulgemeinschaften hinzugekommen. Mittlerweile besuchen rund 4.800 Kinder und Jugendliche die 24 Einrichtungen der Stiftung. Dafür beschäftigen wir 560 Mitarbeitende an den Schulstandorten und in der Geschäftsstelle.

Gerade weil wir größer werden, galt der Qualitätsentwicklung unserer Schulen in den vergangenen zwei Jahren große Aufmerksamkeit. Die Evaluation schulischen Arbeitens, die Schulentwicklungsprozesse und die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden wurden weiter vorangetrieben.

Denn mit dem Wachsen der Stiftungsfamilie wachsen auch die Herausforderungen: Die große Freiheit unseres Arbeitens bringt auch große Verantwortung für uns alle: Reichen die Kräfte aus? Haben wir noch genügend Zeit, miteinander im Dialog zu bleiben mit all unseren Partnern –

den Elternvertretern, Fördervereinen, Kuratorien, Kirchenkreisen, Kommunen? Liebe Leserinnen und Leser, das geht nur im vertrauensvollen Miteinander; im Zuhören, im Wahrnehmen und Erkennen der Talente jedes Einzelnen.

So ist es von unschätzbarem Wert, dass die Arbeit unserer Stiftung von einem großen Kreis an haupt- und ehrenamtlichen Unterstützern getragen wird. Deshalb möchte ich den Mitgliedern des Stiftungsrates für die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf das Herzlichste danken. Darüber hinaus gilt mein Dank den vielen Ehrenamtlichen in den Schulen, den Beschäftigten der Stiftung, den Eltern und nicht zuletzt den Freunden und Förderern für ihr Engagement.

Möge Gottes Segen die Stiftungsfamilie und alle, die sich tagtäglich zu ihrem Wohle engagieren, auch in den kommenden Jahren begleiten.

Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

Erfurt, im Sommer 2016



Marco Eberl,
Vorstandsvorsitzender
der Evangelischen
Schulstiftung
in Mitteldeutschland

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen



EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG

in Mitteldeutschland

Nehmt einander an,
wie Christus euch angenommen
hat zu Gottes Lob.

Römer 15,7 (Jahreslosung 2015)

Inhaltsverzeichnis

	Editorial	3
1	Leben und Lernen an den Stiftungsschulen: Schuljahre 2014/2015 und 2015/2016	6
2	Kirche und Schule: Zwei Stiftungen kooperieren	14
3	Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland als Arbeitgeberin: Gemeinsamer Dienst für gute Bildung	18
4	Lehren und Lernen an den Stiftungsschulen: Heiko Ackermann, Ansprechpartner für Sorgen und Nöte	22
5	Gremienarbeit: Schülervertretungen als starke Stimmen von der Basis	24
6	Stiftungsprogramm: „Inklusion“ und „Politische Bildung“ – anhaltend aktuelle Herausforderungen	26
7	Für eine bunte Bildungslandschaft: Kampagne zur Änderung des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft	32
8	Schule beleben: Bauprojekte für wachsende Schulgemeinschaften	36
9	Zahlen und Fakten: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland	40

Leben und Lernen

an den Stiftungsschulen



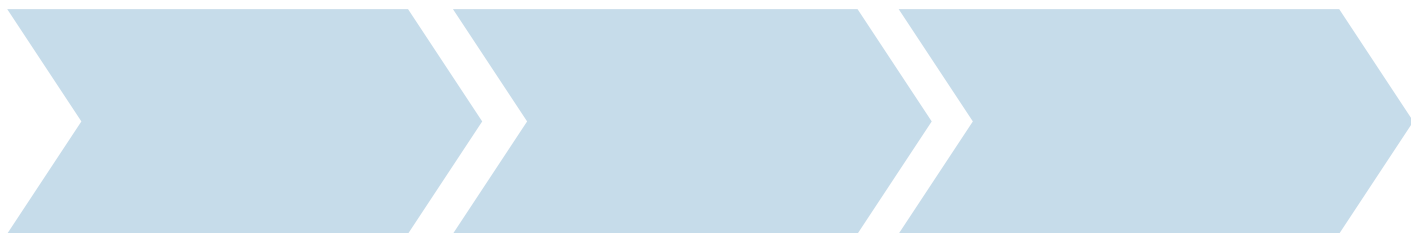
1

„Gott mache mich
zu einer Schale,
offen zu geben –
offen zu empfangen.“

Marlen Schönemann, Religionslehrerin
an der Evangelischen Grundschule Erfurt

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen: Schuljahre 2014/2015 und 2015/2016

In den Stiftungsschulen setzen die Mitarbeitenden tagtäglich Kraft und Herzblut ein, um die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und für die Zukunft stark zu machen.



Einen Einblick in das bunte, vielfältige, kreative, spannende, anstrengende, besinnliche Geschehen in den 21 Stiftungsschulen in den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 sollen die folgenden Seiten geben – wenngleich es weitaus mehr Platz bräuchte, um der Fülle gerecht zu werden.

So werden exemplarisch einzelne Ereignisse aus allen Stiftungsschulen aufgeführt, die stellvertretend den Schulalltag, den Lauf des Kirchenjahres und das Stiftungsgeschehen dokumentieren sollen.

Schuljahr 2014/2015



Die Evangelische Grundschule Halle wird als 21. Mitglied in den Kreis der **Stiftungsschulen** aufgenommen. Ebenfalls mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 startet der Unterricht an der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt, die aus der Evangelischen Regelschule hervorgegangen ist.



75 Lernende aus den weiterführenden Stiftungsschulen erhalten von unabhängigen Experten bei einem **Fachtag** innerhalb des Stiftungsprogramms „Politische Bildung und demokratische Erziehung“ Einblicke in verschiedene Facetten politischer Entwicklungen.



Auf vielfältige Weise setzen sich Schülerinnen und Schüler der Stiftungsschulen mit dem 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls auseinander. In der Church-Night des Evangelischen Schulzentrums Mühlhausen erinnern sie daran, wie die DDR-Bürger mit der **„Friedlichen Revolution“** zum Wandel der Gesellschaft beitragen.

Wachsende Stiftungsfamilie

August 2014

Hilf mir, es selbst zu tun

Der zentrale Grundsatz der **Montessori-Pädagogik** „Hilf mir, es selbst zu tun“ ist ab sofort fester Bestandteil des Unterrichtsalltags der Evangelischen Johannesschule Saalfeld. Mit Beginn des Schuljahres öffnet an der Grundschule eine Montessori-Lerngruppe.

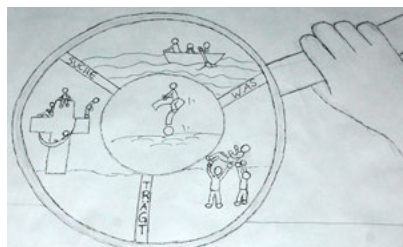


Fachtag: Demokratie in Bewegung

September 2014

20-jähriges Jubiläum

Unter dem Motto „Suchen, was trägt“ gestalten und feiern Lernende und Lehrende, Ehemalige und Partner das **20-jährige Bestehen** des Christlichen Gymnasiums Jena. Höhepunkt neben dem Festgottesdienst ist ein Schulfest mit vielfältigen künstlerischen und informativen Aktionen.



25 Jahre Mauerfall

Herbst/Nov. 2014

Schule ohne Rassismus

Für den Einsatz gegen Ausgrenzung und Rassismus wird der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt der Titel **„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“** verliehen. Damit ist sie Teil eines Netzwerks von über 1.600 Schulen, zu dem auch das Evangelische Ratsgymnasium Erfurt gehört.





Einer der Höhepunkte des **Stiftungsempfangs** ist die Ernennung von Oberkirchenrat i. R. Ludwig Große zum Botschafter der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Ihm wird für seinen Einsatz beim Aufbau evangelischer Schulen in Thüringen gedankt.



Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Regelschule Gotha verarbeiten die Erlebnisse einer **Studienfahrt** in das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau in Fotos. Diese werden im Frühjahr 2015 in einer Ausstellung in der Gothaer Margarethenkirche gezeigt.



Gemeinsam mit der Thüringer Sterneköchin Maria Groß will die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ihren Schülerinnen und Schülern auf genussvolle Weise eine gesunde und nachhaltige Ernährung schmackhaft machen. Lernende aller Altersklassen absolvieren dafür **Kochkurse** im Erfurter Kaisersaal.

Botschafter evangelischer Schulen

Dez. 2014/Jan. 2015

Gesunde und bewegte Schule

Das langjährige Engagement der Evangelischen Grundschule Nordhausen für einen gesunden, bewegten und fairen Schulalltag wird mit der Verleihung des Zertifikats „**Klasse 2000**“ belohnt – ein weiterer Beleg für die Entwicklung zur gesunden und bewegten Schule.



Sieben Tage Auschwitz

Februar 2015

Unternehmer von morgen

Die **Schülerfirmen** „EvG Creatives“ des Evangelischen Gymnasiums Meiningen und „ARTemis“ des Evangelischen Ratsgymnasiums Erfurt gehören zu den Ausstellern der 7. Internationalen Schülerfirmen-Messe in Berlin.



Kochen mit der Sterneköchin

April/Mai 2015

Wachsende Gemeinschaft

Angeregt durch den Wunsch von Eltern findet an der der Evangelischen Grundschule Hettstedt erstmals ein **Taufgottesdienst** im Kreis der Schulgemeinschaft statt.





Über einen **Sportrollstuhl** freuen sich die Aktiven der Rollstuhlsport-AG „Ich lebe ohne Hindernisse – alle gemeinsam (ILOH-AG)“ des Evangelischen Schulzentrums Mühlhausen. Der Vorstandsvorsitzende Marco Eberl überreicht ihn zur Unterstützung und als Dankeschön für gelebte Inklusion.



Die Evangelischen Grundschulen in Saalfeld und Mühlhausen werden als „**Musikalische Grundschulen**“ zertifiziert und so für ihr Engagement für mehr Musik über den Musikunterricht hinaus gewürdigt. Damit tragen vier Grundschulen der Stiftung diesen Titel.



Beim **Pressefrühstück** der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland in der Geschäftsstelle in Erfurt werden die Medien über die wichtigsten Fakten und Höhepunkte im Schuljahr 2015/2016 informiert.

Sport überwindet Grenzen

Juni 2015

Mehr als 300 Gewinner

Mit Medaillen und Erinnerungen an einen tollen gemeinsamen Tag geht für 309 Kinder aus Thüringen und Sachsen-Anhalt der **8. Schüler-Leichtathletik-Cup Plus** zu Ende. Den Wanderpokal für die beste Team-Leistung gewinnt die Evangelische Grundschule Gotha.



Musikalische Grundschulen

Juli 2015

Rückblick und Neubeginn

Die Schulgemeinschaft der Evangelischen Grundschule Ufhoven feiert unter dem Motto „Es ist ein guter Weg!“ ihr **15-jähriges Bestehen** und die **Umbenennung** in „Evangelische Grundschule Bad Langensalza“.



Croissants zum Schuljahresauftakt

August 2015

Jubel über Balltalente

Die „Weißen Wölfe“ der Evangelischen Grundschule Gotha kehren als Sieger in ihrer Altersklasse vom Finale des größten **Straßenfußballprojekts** Deutschlands von der Insel Rügen zurück. Entscheidend für ihren Erfolg waren nicht nur die sportlichen Leistungen, sondern auch das faire Spiel.





Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogen, Schulseelsorger, Küchenhilfen – 40 der zum Schuljahresbeginn neu eingestellten Mitarbeitenden der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland folgen der Einladung zum traditionellen **Begrüßungstag** in die Evangelische Grundschule Erfurt.



Der deutsche **Bundespräsident** Joachim Gauck ist anlässlich des Treffens der Arraiolos-Gruppe am Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt zu Gast. Eine Schülergruppe hat die einmalige Gelegenheit an der Abschlusspressekonferenz teilzunehmen.



40 Schülerinnen und Schüler treffen sich zum traditionellen **Schülersprecher-Forum** der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Im Fokus der Gespräche, Diskussionen und Workshops stehen Schülerzeitungen und deren Bedeutung für ein demokratisches Schulleben.

Herzliches Willkommen für neue Mitarbeitende

September 2015

Beitrag für Brüderlichkeit

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland beteiligt sich mit einem Projekttag „Auf Abrahams Spuren“ und Führungen von Schüler-Teams für Kinder und Jugendliche durch die Alte Synagoge Erfurt an der Premiere der **„Achava Festspiele Thüringen“**.



Besuch des Bundespräsidenten

September 2015

Schwitzen für die Forschung

Mit dem Ziel, Geld für eine schuleigene Forscherwerkstatt zu sammeln, treten die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Sömmerda bei einem **Sponsorenlauf** an. Gemeinsam laufen sie 200 Kilometer und erhalten dafür rund 13.000 Euro.



Vierte Macht im Schulhaus

Oktober 2015

Netzwerke zum Reformationsjubiläum

Ein Großteil der Stiftungsschulen sind Teil eines weltumspannenden Netzwerks evangelischer Schulen anlässlich des 500-jährigen **Reformationsjubiläums**. Darin zeigen sie die Vielseitigkeit des evangelischen Glaubens und was sie miteinander verbindet.





Nach wochenlanger Vorbereitung mit Requisitenbau und Gesangsproben führen Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Apolda das **Kindermusical** „Babel blamabel“ als Gemeinschaftsprojekt mit der Kirchengemeinde auf. Über 400 Gäste erleben die Premiere in der Lutherkirche mit.



Ein bundesweiter Fachtag und ein „Peacemaker tag“ sind die Höhepunkte einer **Themenwoche zum Globalen Lernen** am Christlichen Spalatin-Gymnasium Altenburg. Unter anderem werden die Ergebnisse einer dreijährigen wissenschaftlichen Begleitung vorgestellt.



Drei Jahre nach Begründung des Stiftungsprogramms „Politische Bildung und demokratische Erziehung“ werden die Aktivitäten in einer **Publikation** dargestellt. Das Spektrum reicht von Demokratie erleben, über Projekte zum Toleranzlernen bis hin zur Erinnerung an Diktatur und Widerstand.

„Babel blamabel“

Okt./Nov. 2015

Verdienste für die Bildung

Lysann Voigt-Huhnstock, Leiterin der Evangelischen Grundschule Nordhausen, wird mit dem **Salzmann-Preis des Freistaates Thüringen** für ihre Verdienste im Bildungsbereich ausgezeichnet. Für die Jury ist ihr engagiertes Wirken zur Entwicklung der Schule preiswürdig.



Global denken, lokal lernen

Nov. '15/Febr. 2016

Halbjahreseinschulung

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres werden vier Schulanfänger im Kreis der Stiftungsschulen begrüßt. Die **Einschulungen** finden im Rahmen von feierlichen Andachten an den Evangelischen Grundschulen Apolda und Eisenach vor den Winterferien statt.



Stiftungsarbeit zum Nachlesen

März 2016

Kinderkreuzweg

Mit Andachten, Musik, Theaterstücken und anderen besinnlichen Aktivitäten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der **Passions- und Osterzeit** auseinander. So beteiligt sich die Evangelische Johannes-Schule Merseburg zum zehnten Mal am alljährlichen ökumenischen Kinderkreuzweg.





Talentierte junge Musiker, Mathematiker, Autoren und Dichter aus den Evangelischen Grundschulen Erfurt und Sömmerda haben bei einem **Begabtcamp** die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiter zu vertiefen. An den drei Tagen entstehen tolle Geschichten, wird intensiv gerechnet und musiziert.

Begabtcamp

April /Juni 2016

Vorbereitung für Fernost

Mit Beginn der Sommerferien geht das erste Jahr der **Chinesisch-AG** am Evangelischen Martin-Luther-Gymnasium Eisenach zu Ende. Unter Leitung von Wu Xiao Wei vom Konfuzius-Institut in Erfurt haben die Zehntklässler bereits erstaunlich viel für den China-Austausch im Herbst 2016 gelernt.



Zum Ende des Schuljahres 2015/2016 wechselt Oberkirchenrätin Ruth Kallenbach in den wohlverdienten Ruhestand. „Voller Freude und Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit verabschieden wir meine langjährige Kollegin im Vorstand. Ihre Unterstützung bei dem gelungenen Aufbau unserer Stiftung ist nicht hoch genug einzuschätzen“, sagte der Vorstandsvorsitzende Marco Eberl.



Oberkirchenrätin Ruth Kallenbach als langjähriges Vorstandsmitglied verabschiedet

Ruth Kallenbach war von 2011 bis 2016 als Juristin und Vorstandsmitglied für die Schulstiftung tätig. In dieser Zeit wurde sie in der Geschäftsstelle und den Schulen geschätzt als Mitarbeiterin, die die Stiftung mit ihrem Fachwissen und als Rechtsbeistand in personellen, finanziellen und vertraglichen Fragen, aber auch durch ihre herzliche und zugewandte Art bereicherte.

Nach beruflichen Stationen unter anderem als Ausländerbeauftragte in Erfurt hatte die Juristin im Jahr 2003 ihre Tätigkeit für die Thüringer Landeskirche als Referatsleiterin im Landeskirchenamt begonnen. Bereits hier zählten unter anderem Stiftungsrecht und -aufsicht zu ihren Aufgabenfeldern. Vor ihrem Wechsel zur Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland war Ruth Kallenbach als Rechtsdezernentin und Leiterin des Referates Allgemeines Recht/Verfassungsrecht im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland tätig.

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen



2

„Zusammenwachsen
braucht ebenso wie
das Wachsen selbst Zeit.“

Oberkirchenrätin Martina Klein,
Vorsitzende des Stiftungsrats der Evangelischen
Schulstiftung in Mitteldeutschland und
stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums
der Evangelischen Johannes-Schulstiftung

Kirche und Schule:

Zwei Stiftungen kooperieren

„Mehr Köpfe bedeuten mehr Ideen.“ – „Durch den Blick über den Zaun können wir voneinander lernen.“ – „Die Fülle an Erfahrungen ist ein Schatz, aus dem wir schöpfen können.“ – „Im kollegialen Austausch stärken wir uns gegenseitig bei der Gestaltung von Schule.“ – „Wir lernen von- und miteinander.“ – „Gemeinsam bilden wir ein Schwergewicht in der Bildungslandschaft.“

„Gemeinsam können wir langfristiger denken und die Zukunft unserer Schulen besser gestalten.“



Wenn sich die Leiterinnen und Leiter von 29 evangelischen Schulen in Thüringen und Sachsen-Anhalt zum Austausch treffen, kommen viele gute Gründe zusammen, warum im Miteinander eine Chance für alle Beteiligten liegt. So geschehen ist das bei der zweitägigen Führungskräfteklausur im März 2016 auf Schloss Oppurg

in Thüringen, bei der die Schulleitungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland und der Evangelischen Johannes-Schulstiftung unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ erstmals in großer Runde zum kollegialen Austausch und zum Kennenlernen zusammen kamen.

Im März 2016 kamen die Schulleiterinnen und Schulleiter zu einer Klausur auf Schloss Oppurg zusammen.



Martina Klein,
Oberkirchenrätin,
Bildungsdezernentin der
Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland
und Vorsitzende des
Stiftungsrates der Evan-
gelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland
sowie stellvertretende
Vorsitzende des Kurato-
riums der Evangelischen
Johannes-Schulstiftung

„Nachdem sich im Jahr 2009 die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen und die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zusammengeschlossen hatten, ist es nur folgerichtig, dass auch die beiden auf diesem Gebiet tätigen Schulstiftungen weiter zusammenrücken, sich im guten Miteinander unterstützen, ohne dabei die historisch gewachsene Identität und rechtliche Eigenständigkeit in Frage zu stellen“, sagt Oberkirchenrätin Martina Klein.

Dieses Zusammenrücken vollzieht sich in einem mehrstufigen Prozess. Im Jahr 2012 beschlossen der Stiftungsrat der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland und das Kuratorium der Johannes-Schulstiftung verbindlich und strukturiert miteinander zu kooperieren. Im Januar 2013 besiegelten die Vorstände beider Stiftungen mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung die Vertiefung der Zusammenarbeit. Ein Kooperationsrat mit Mitgliedern aus Kuratorium und Stiftungsrat sowie den Vorstandsvorsitzenden beider Schulstiftungen bereitete konkrete Schritte der Zusammenarbeit vor.

Gemeinsam unterwegs
für evangelische Schulen
in Thüringen und
Sachsen-Anhalt: die Vor-
stände Marco Eberl und
Michael Bartsch.



Im April 2014 berief der Landeskirchenrat in Personalunion den Stiftungsrat der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland und das Kuratorium der Evangelischen Johannes-Schulstiftung. Feierlich vollzogen wurde dieser weitere Meilenstein am 12. Dezember 2014, als Landesbischöfin Ilse Junkermann die neun Mitglieder beider Gremien in der Allerheiligenkirche zu Erfurt für ihren Dienst segnete.

Als einen weiteren Schritt verständigten sich diese im September 2015 darauf, dass beide Stiftungen künftig von einem personenidentischen Dreier-Vorstand geleitet werden sollen. In der Folge sorgen seit dem 1. Januar 2016 Marco Eberl und Michael Bartsch als langjährige Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland und der Evangelischen Johannes-Schulstiftung gemeinsam für das Fortkommen der Evangelischen Schulstiftungen in Mitteldeutschland. Das Dreigestirn wird seit dem 1. Juli 2016 durch Andreas Honert als kaufmännischer Vorstand komplettiert.

„Mit vereinten Kräften in den Leitungsgremien und insbesondere durch den unschätzbaren Wert an Erfahrungen der insgesamt knapp 700 Mitarbeitenden können wir die positive Entwicklung des evangelischen Schulwesens in Mitteldeutschland fortschreiben. Insbesondere wollen wir die Schulen bei ihrer so wichtigen pädagogischen Arbeit begleiten und unterstützen. Gemeinsam können wir uns noch stärker auf die Qualität unserer Schulen und die Vermittlung christlicher Werte konzentrieren“, erklärt Oberkirchenrätin Martina Klein.

Erfolge der Kooperation sind bereits auch auf fachlicher Ebene sichtbar: Seit Februar 2015 besteht eine vertraglich festgeschriebene Zusammenarbeit im Bereich Presse- und Öffentlich-



Landesbischöfin Ilse Junkermann segnete die Mitglieder des Stiftungsrats und des Kuratoriums im Dezember 2014 für ihren Dienst.

keitsarbeit. Auch im Personalbereich wurde die Zusammenarbeit zur Gewinnung von Fachkräften eingeleitet. Ein gemeinsamer Pädagogischer Beirat hat im März 2015 die Arbeit aufgenommen. Er berät die Leitungen beider Schulstiftungen in pädagogischen Fragen. Schwerpunkte sind unter anderem die Themen Inklusion, Schulübergänge sowie Schulen im ländlichen Raum. Zudem befassten sich die Beiratsmitglieder intensiv mit der Entwicklung einer Feedbackkultur in den Stiftungsschulen und Instrumenten zur Messung von Unterrichtsqualität.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 schlägt sich die stiftungsübergreifende Kooperation zunehmend in der Begegnung und im Austausch auf schulischer Ebene nieder. So trafen sich Pädagoginnen und Pädagogen beider Schulstiftungen im Oktober 2015 beim „Kongress Evangelischer Grundschulen in Mitteldeutschland“. Zur Vernetzung und Stärkung

der Schülervertretungen wurde das traditionelle Schülersprecher-Forum im Juni 2015 erstmals für Lernende beider Stiftungen organisiert.

„Zusammenwachsen braucht ebenso wie das Wachsen selbst Zeit. Ich freue mich, dass wir die ersten Etappen der Annäherung gut gemeistert haben und bin frohen Mutes, dass wir diesen Weg im offenen, konstruktiven und – wo es nötig ist – kritischen Miteinander weiter gemeinsamen gehen und im Sinne der Bedürfnisse der Schulen vor Ort gestalten werden“, so Oberkirchenrätin Martina Klein.

Bestätigende Worte dazu waren auch von den Schulleiterinnen und Schulleitern auf Schloss Oppurg zu vernehmen: „Gemeinsam können wir langfristiger denken und die Zukunft unserer Schulen besser gestalten“ – und: „Die Zusammenarbeit der Stiftungen kann eine Bereicherung im fachlichen, strukturellen und menschlichen Bereich sein.“

Die Kontaktdaten zu den Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland und der Evangelischen Johannes-Schulstiftung sind auf den Seiten 42f. zu finden.

Leben und Lernen

an den Stiftungsschulen



3

„Motivierte Kollegien,
die offen für Neues sind,
sind der Schlüssel
für gutes Lernen.“

Cornelia Schäfer,
Leiterin der Evangelischen Grundschule Erfurt

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland als Arbeitgeberin: Gemeinsamer Dienst für gute Bildung

560 Frauen und Männer leisten Tag für Tag engagiert ihren Dienst für und an den Stiftungsschulen. Weil in ihnen der Schlüssel zu gelingender Bildung und Erziehung liegt, bietet die Schulstiftung ihren Mitarbeitenden ein breites Spektrum an Angeboten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung, aber auch zum Kraft schöpfen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit an.

Fortbildungsangebote

Seit dem Schuljahr 2015/2016 legt die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ein speziell auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zugeschnittenes Fortbildungsangebot auf. Der Veranstaltungskatalog bündelt Fortbildungen für pädagogische Mitarbeitende zu zentralen aktuellen pädagogischen Fragen, wie der sichere Umgang mit Konflikten, praxisorientierte Methoden zur individuellen Diagnose, Beratung und Förderung bis hin zu Zeit- und Stressmanagement. Darüber hinaus enthält er spezifische Angebote für Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Fördervereine.



Kongress Evangelischer Grundschulen in Mitteldeutschland

Zum vierten Mal veranstaltete die Schulstiftung vom 1. bis 2. Oktober 2015 den „Kongress Evangelischer Grundschulen in Mitteldeutschland“. Rund 200 Pädagoginnen und Pädagogen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt erlebten in Friedrichroda (Thüringen) Fachvorträge und praxisnahe Arbeitsphasen zum Motto „Zeit für mehr ... Schulqualität“.

Der Einladung gefolgt waren Schulleitungen, Lehrende, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sonderpädagogen aus den Grundschulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, der Evangelischen Johannes-Schulstiftung und aus weiteren evangelischen Grundschulen auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Neben der fachlichen Weiterbildung und Diskussion bot der Kongress Gelegenheit zum schul-, träger- und länderübergreifenden Austausch.

Im Laufe des zweitägigen Kongresses stand zum einen die Qualität des Unterrichts als „Kerngeschäft“

von Schule im und außerhalb des Unterrichts im Fokus. Darüber hinaus diente die Veranstaltung als Plattform zum Austausch über theoretische und praktische Aspekte von Schulqualität.

Eine der zentralen Erkenntnisse des Kongresses lautete: Schulqualität hängt maßgeblich von gemeinsamen Werten, der Haltung und Leidenschaft der Lehrenden ab.



Schulleiter-Fortbildung

Der Erfolg einer Schule wird maßgeblich von der Qualität der Leitung mitbestimmt – diese wissenschaftlich bestätigte Erkenntnis war für die Schulstiftung ausschlaggebend, ein eigenes Führungskräfteprogramm ins Leben zu rufen. Im Februar 2015 startete darin eine Schulleiter-Fortbildung, die die Schulstiftung gemeinsam mit ihren Partnern der Schulstiftungen der Landeskirchen Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Sachsen sowie der Hoffbauer-Stiftung realisierte.

Pädagoginnen aus Grund- und weiterführenden Stiftungsschulen qualifizierten sich für die Teilnahme. Über einen Zeitraum von anderthalb Jahren absolvierten sie sieben Module sowie Phasen der Intervention und setzten sich mit Themen wie Personalführung, Mitarbeiterorientierung, Systemische Schulentwicklung, Instrumente der Unterrichtsentwicklung und Gesprächsführung auseinander. Im Juni 2016 schlossen sie die Weiterbildung mit dem Abschlussmodul in Potsdam erfolgreich ab.

Ziel der Fortbildung war es, Leitungspersonal an evangelischen Schulen sowohl fachlich als auch persönlichkeitsstärkend auszubilden. Sechs

Optionen zur beruflichen Auszeit – Erfahrungen eines Sabbatjahres

Ulrich Völker nahm im Schuljahr 2014/2015 die Möglichkeit eines Sabbatjahres in Anspruch als ein Angebot zur beruflichen Auszeit, das die Schulstiftung ihren Mitarbeitenden in den Schulen bietet. Ein Erfahrungsbericht:



Ulrich Völker,
Lehrer für Deutsch,
Mathematik und Geo-
graphie am Christlichen
Gymnasium Jena

„Als ich von der Möglichkeit, ein Sabbatjahr zu beantragen, erfuhr, habe ich damit nicht lange gezögert. Entscheidend war dabei die Aussicht auf eine längere, zusammenhängende Auszeit unter Beibehaltung des Arbeitsverhältnisses. Diese Kombination aus Freistellung bei gleichzeitiger Einbettung ermöglicht zu haben, und dies nicht erst nach einer Ansparphase von sechs Jahren, rechne ich der Stiftung hoch an. An dieser Stelle möchte ich dafür nochmals meinen herzlichen Dank ausdrücken.

Konkret hatte ich den Eindruck, dass ich, der ich bei Antrag eine Zeit längerer gesundheitlicher Umwälzungen hinter mir hatte, durch die Aussicht auf eine Auszeit bereits in der Ansparphase mit mehr Energie ans Werk gehen könnte, was dann auch geschah. Zum anderen war es wertvoll, sich schon einmal gedanklich der Ausgestaltung der Freistellungsphase widmen zu können.

Der Sabbatjahr-„Klassiker“, eine vielmonatige, vielleicht sogar weltumspannende Reise, verbot sich mir aus gesundheitlichen Gründen. So plante ich nie mehr als zwei Monate im Voraus. Dies erwies sich rückblickend als genau richtig, da ich mich so besser auf entstehende Bedürfnisse und Möglichkeiten körperlicher Inanspruchnahme einstellen konnte. So folgten ein Frankreichaufenthalt im Spätsommer, Unternehmungen im Inland während des wunderbaren Herbstes, Reisen „in den Frühling“ an den subtropischen Südwestrand

der EU beziehungsweise nach Südengland in den dunklen Wintermonaten und schließlich Zug-, Zelt- und Rad-Touren nach Rom und durch Frankreich.

Für mich waren fast alle Reiseeindrücke neu und größtenteils intensiv, zuweilen gewaltig. Bereichert wurden sie zeitweilig durch Familienanschluss beziehungsweise Reisebekanntschaften, aus denen sich auch Freundschaften entwickelten. Freude, Staunen und Dankbarkeit waren an der Tagesordnung.

**„... Achtsamkeit, Staunen können –
die Wiederentdeckung von
Schöpfung und darüber der eigenen
Wesenstiefe ...“**

Ich kann nicht sagen, dass mich das Sabbatjahr grundsätzlich verändert hätte. Es war weder ein Jahr klassischer Selbstfindung, aber gewiss war es auch keines bloßer Überbrückung zwischen zwei Arbeitsphasen, dazu dienend, in der zweiten mit größerem Elan fortzuführen, was man in der ersten zurückgelassen hat. Achtsamkeit, Staunen können – die Wiederentdeckung von Schöpfung und darüber der eigenen Wesenstiefe: Sind es nicht wunderbare Motive, um ein Sabbatjahr zu einem lohnenswerten Angebot werden zu lassen? Gott sei Dank für diese behütete Zeit!“

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen



4

„Das Wichtigste ist,
sich Zeit zu nehmen
und zuzuhören.“

Heiko Ackermann,
Schulseelsorger

Lehren und Lernen an den Stiftungsschulen:

Heiko Ackermann, Ansprechpartner für Sorgen und Nöte

Das zehnjährige Dienstjubiläum als Pfarrer im schönen Thüringer Wald war nicht mehr weit. Heiko Ackermann, geboren 1975 in Kassel, war ausgefüllt, als er auf eine Ausschreibung stieß: „Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland sucht einen Schulseelsorger.“

Die Verbindung von Tätigkeit als Religionslehrer und Seelsorger reizte ihn. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hatte er bereits in Schulen und Gemeinden seiner Pfarrstelle in Schmalkalden kennen und schätzen gelernt. Als die Zusage zum Schuljahresbeginn 2014/2015 eintraf, war die Freude groß.

Gemeinsam mit Fünftklässlern wurde Heiko Ackermann im Schulanfangsgottesdienst in der Stiftungsfamilie begrüßt. Das Grundgefühl, das sich einstellte, ist geblieben: Er fühlt sich angenommen inmitten großartiger Gemeinschaften, wie er sie in Erfurt an der Evangelischen Grundschule, dem Evangelischen Ratsgymnasium und der Evangelischen Gemeinschaftsschule vorfindet.

Inzwischen ist er zum geschätzten Teil dieser Gemeinschaften geworden. Darin füllt er mehrere Rollen aus: Religionslehrer, Pfarrer und eben Seelsorger. Das zu vereinbaren, bringt Herausforderungen mit sich. Gleichzeitig hilft die Vielzahl der Aufgaben, Vertrauen aufzubauen. So kommen die Schülerinnen und Schüler nicht nur in den Sprechzeiten zu „ihrem“ Seelsorger, sondern auch in den Pausen, auf dem Schulhof oder nach Schulschluss. Ängste, zum Beispiel wegen schlechter Noten, Mobbing, Probleme in der Familie – die Themen, die den Kindern und Jugendlichen auf der Seele liegen, wiegen oft schwer. „Nicht für

alles habe ich eine Antwort, und das ist meiner Ansicht nach auch gar nicht meine Hauptaufgabe. Das Wichtigste ist, sich Zeit zu nehmen und zuzuhören“, sagt Ackermann.

Das wüssten auch die Kolleginnen und Kollegen zu schätzen. „Es tut Lehrenden und Lernenden gut, dass es in ihrer Gemeinschaft eine Person gibt, auf die sie verweisen können“, sagt der Schulseelsorger über seine Rolle.

Sein Wissen und seine Erfahrungen gibt er auch an andere Stiftungsschulen weiter. Diese Vernetzung möchte Heiko Ackermann weiter stärken.

Nach zwei Jahren sind viele schöne Erinnerungen zusammengekommen: an gemeinsam gestaltete Gottesdienste, an Besinnungstage oder an ein „Tochter-Zion-Ständchen“ zu seinem 40. Geburtstag von dutzenden Schülerinnen und Schülern gesungen. „Es sind aber eigentlich viele kleine Bausteine, gute Gespräche, die meine Tätigkeit bereichern“, sagt Heiko Ackermann.

Für seine weiteren Dienstjahre wünscht er sich vor allem Zeit, um weiterhin Sorgen und Nöte, Wünsche und Erwartungen wahrnehmen zu können – und immer wieder das eine oder andere Gespräch über Gott, die Welt und den Sinn unseres Daseins.



Heiko Ackermann,
Schulseelsorger der
Evangelischen Schulstiftung
seit 2014/2015

Leben und Lernen

an den Stiftungsschulen



5

„Gemeinsam ist es einfacher,
Lösungen zu finden.“

Evelyn Jacobi,
Chefredakteurin der Schülerzeitung „Spicker“,
Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt

Gremienarbeit:

Schülervertretungen als starke Stimmen von der Basis

Ein Interview mit Evelyn Jacobi, Chefredakteurin der Schülerzeitung „Spicker“ des Evangelischen Ratsgymnasiums Erfurt:

Starke Schulen setzen engagierte Schülerinnen und Schüler voraus. Um der Basis der Stiftungsschulen eine kräftige Stimme zu verleihen, organisiert die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland mindestens einmal im Jahr Schülersprecher-Foren, die dem Austausch und der Horizonterweiterung dienen.

Als Chefredakteurin einer Schülerzeitung hast du sicher eine Menge zu tun, so wie Schülersprecher und andere Engagierte auch. Warum lohnt es sich dennoch, sich Zeit für ein „Schülersprecher-Forum“ zu nehmen?

Ich finde diese regelmäßigen Treffen gut, denn sie ermöglichen einen konstruktiven Austausch zwischen Schülern der Stiftungsschulen. Ein wesentlicher Punkt ist, dass wir uns gegenseitig darüber informieren, welche Probleme es an den Schulen gibt und dass wir gemeinsam überlegen, wie man diese lösen könnte. Nicht zu vergessen, dienen diese Treffen auch der Weiterbildung. Im Oktober 2015 ging es zum Beispiel speziell um Schülerzeitungen.

Können Schülervertretungen und Schülerzeitungsmacher sich gegenseitig unterstützen oder voneinander lernen?

Beide Gruppen zusammenzubringen, empfinde ich als sinnvoll. Denn es gibt viele Gemeinsamkeiten und wir haben das gleiche Ziel: die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu vertreten. Doch das ist gar nicht so einfach, aus ganz praktischen Gründen. So beklagten fast alle Teilnehmenden

des Forums, dass sie mit der Wahl zum Schülersprecher ins kalte Wasser geschubst wurden. Ähnliches berichteten auch Vertreter der Schülerzeitungen. Auch die Kommunikation unter Schülern und ihren Vertretern empfinden viele als nicht optimal. Oftmals werden Probleme leider nicht offen angesprochen.

Welche Ansätze konntet ihr herausfinden, um solche Schwierigkeiten zu lösen?

Bei unseren Gesprächen, bei denen Schülersprecher in guter Mischung vertreten waren, gab es gute Vorschläge. So wurde angeregt, dass sich die alten Schülersprecher mit den neuen zum Erfahrungsaustausch treffen. Ebenso wäre es eine Möglichkeit, unter den Lehrern eine Ansprechperson als Stütze für die Neuen festzulegen.

Um die Kommunikation unter den Schülern zu verbessern, gab es den Vorschlag, feste Sprechzeiten einzurichten. Jedoch reicht das allein nicht unbedingt aus, die Mitschüler zu animieren, Probleme anzusprechen. Hier können wir weiter überlegen.

Wie schätzt du das Engagement der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland für die Schülervertretungen ein?

Aus meiner Sicht tut die Schulstiftung einiges für die Zusammenarbeit. Durch den direkten Austausch werden Probleme offen gelegt und es zeigt sich, dass man damit nicht allein ist. Gemeinsam ist es einfacher, Lösungen zu finden.



Evelyn Jacobi,
Chefredakteurin der
Schülerzeitung „Spicker“
des Evangelischen
Ratsgymnasiums Erfurt

Mehr unter:
www.spicker-evrg.ibk.me

Kontakt:
spicker.redaktion@web.de

Das nächste Schülersprecher-Forum findet am 27. Oktober 2016 in Erfurt als „Fachtag Schülerparlamente“ statt.

Kontakt über Jürgen Junker,
Leiter des Stiftungsprogramms
„Politische Bildung und
demokratische Erziehung“:
jjunker2@hotmail.com

Telefon:
0177/420 31 61

Leben und Lernen

an den Stiftungsschulen



6

„Inklusion bietet die Chance auf Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben.“

Petra Goden,
Inklusionsbeauftragte der Evangelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland und Lehrerin am Christlichen
Gymnasium Jena

Stiftungsprogramm:

„Inklusion“ und „Politische Bildung“ – anhaltend aktuelle Herausforderungen

Gemäß ihrem umfassenden Verständnis von Bildung über den Unterricht hinaus setzte die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland die Arbeit in ihren stiftungseigenen Programmen in den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 fort.

Nachhaltige Impulse wurden zum einen im Programm **„Politische Bildung und demokratische Erziehung“** gesetzt. Höhepunkte waren unter anderem die Teilnahme an den Juniorwahlen zur Landtagswahl in Thüringen und die Beteiligung an den „Achava Festspielen Thüringen“.

Meilensteine wurden auch im Stiftungsprogramm **„Inklusion und Bildungsgerechtigkeit“** vollzogen. Herausragende Projekte waren das begonnene Engagement für junge Flüchtlinge, der Abschluss des Index-Prozesses an der Evangelischen Grundschule Nordhausen sowie der Arbeitsbeginn der ersten Inklusionsbeauftragten für die Stiftungsschulen.



Stiftungsschulen aus Erfurt, Jena und Mühlhausen führten zur Landtagswahl Juniorwahlen durch und förderten das Demokratieverständnis.





Petra Goden,
Inklusionsbeauftragte
der Schulstiftung und
Lehrerin am Christlichen
Gymnasium Jena

Multiplikatoren für eine Schule für alle – die Inklusionsbeauftragten

Ein Interview mit Petra Goden, eine der vier Inklusionsbeauftragten der Schulstiftung und Lehrerin am Christlichen Gymnasium Jena:

Frau Goden, Inklusion ist in aller Munde. Dennoch gibt es viel Unwissen und vor allem Unsicherheit. Wie stehen Sie dazu?

Inklusion ist ein Wort, das in den vergangenen Jahren meiner Meinung nach teilweise zu oft verwendet wurde. Dabei ist der Kern für mich ganz klar: Inklusion bietet die Chance auf Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Eine Schule für alle zu sein beziehungsweise zu werden, Starke und Schwache gleichermaßen im Blick zu haben und das unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur, gehört zum Selbstverständnis evangelischer Schulen. Vor diesem Hintergrund brachte die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland 2014 gemeinsam mit anderen Stiftungen die Weiterbildung zum Inklusionsbeauftragten auf den Weg.

Wie haben Sie diese Weiterbildung erlebt?

Ich fand es sehr bereichernd, dass Lehrer, Sonderpädagogen und Sozialpädagogen aus verschiedenen Schularten gemeinsam die Grundlagen des gemeinsamen Unterrichts und dessen didaktisch-methodische Besonderheiten, diagnostische Verfahren, aber auch Konflikt- und Problemlösungstechniken kennengelernt haben. Von dem entstandenen Netzwerk profitieren wir vier Teilnehmenden der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland bis heute.

Zum Schuljahr 2015/2016 startete Ihre Arbeit als Inklusionsbeauftragte. Worin sehen Sie Ihre Aufgabe und wie setzen Sie sie um?

Als Hauptziel sehen wir die Installation und Umsetzung inklusiver Schulstrukturen. Konkret heißt das, dass wir diese Prozesse in den Stiftungsschulen begleiten und beratend unterstützen. Hierzu gehören auch Fragen zum Thema Förderung, Diagnostik und Qualitätssicherung. Dies bedeutet zunächst die spezifischen Themenstellungen kennenzulernen. Praktisch ist es so, dass wir an einem Tag pro Woche nicht an unseren Heimatschulen, sondern als Inklusionsbeauftragte der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland tätig sind.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht? Sind Sie auch an Grenzen gestoßen?

In den vergangenen Monaten begleiteten wir die Erstellung von Förderplänen, hospitierten in Schulklassen mit gemeinsamem Unterricht, der oft mit besonderen Herausforderungen einhergeht. Dabei erleben wir immer wieder, wie engagiert viele Kollegien täglich an den Schulen arbeiten. Oft sind personelle Zwänge und die Gutachtenschreibung Probleme, die wir nicht aus der Welt schaffen können. Aber wir suchen Wege, um mit diesen so umzugehen, dass sie die Arbeit mit den Schülern nicht behindern.

Wie könnte so ein Lösungsansatz aussehen? Kann das Miteinander in der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland ein Teil der Lösung sein?

Das ist definitiv der Fall. Wir sehen es als eine zentrale Aufgabe an, ein Netzwerk für Fragen rund

um die Förderung zu knüpfen. Ein erster Schritt war die Organisation eines Treffens der Verantwortlichen für Inklusion der Stiftungsschulen im Dezember 2015. Hier wurde einmal mehr sichtbar, dass es nicht „die“ inklusive Schule gibt, sondern jede ihr eigenes Konzept entwickeln muss. Auch geht es nicht um einen Wettbewerb der Aufnahme von Kindern mit Förderbedarf, sondern um die Wahrnehmung und Wertschätzung eines jeden Einzelnen in diesem Prozess.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre weitere Arbeit gesetzt?

Ein Erfolg des ersten Netzwerktreffens ist, dass die Bedürfnisse der Schulen sichtbar wurden und uns Experten für konkrete Fragen Hilfe angeboten haben. Auf dieser Grundlage wollen wir eine Arbeitsplattform für die Schulen entwickeln. Erste Fortbildungen haben bereits stattgefunden und dem ersten Austauschtreffen sollen weitere folgen.



Die Inklusionsbeauftragten Petra Goden (Christliches Gymnasium Jena), Katrin Büchner (Evangelische Grundschule Erfurt), Carolin Apel (Evangelische Grundschule Nordhausen) und Jan-Erik Meyer (Evangelische Johannes-Schule Merseburg) arbeiten jeden Dienstag in dieser Tätigkeit.

Kontakt über:
inklusionsbeauftragte@schulstiftung-ekm.de

Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule – der Index für Inklusion

Schule für alle zu sein, gehört zum Selbstverständnis evangelischer Schulen. Dennoch gibt es nicht „die“ inklusive Schule und jede Einrichtung muss ihren Weg finden. Die Evangelische Grundschule Nordhausen hat diese Entwicklung über zwei Jahre auf intensive Weise und mit Vorbildcharakter für die weiteren Stiftungsschulen vollzogen.

Auf der Grundlage einer Entscheidung des Kollegiums und befördert durch die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland startete in Nordhausen im Frühjahr 2014 das Projekt „Inklusive Schulentwicklung mit dem Index für Inklusion“. Ziel war es, die Schule in ihrer Gesamtheit voranzubringen sowie zur Umsetzung des Artikels 24 der UN-Behindertenrechtskonvention beizutragen. Drei Stiftungsschulen nahmen als Beobachterschulen teil.

Wissenschaftlich begleitet durch die Universität Erfurt wurden fünf Phasen durchlaufen: die Schulsituation evaluiert und beleuchtet, ein neues „inklusives Schulprogramm“ erarbeitet, die daraus abgeleiteten Prioritäten umgesetzt und schließlich

Artikel 24 UN-Behindertenrechtskonvention „Bildung“ (Auszug): „(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives [inklusives] Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen. (...)“¹⁾

¹⁾ UN – Behindertenrechtskonvention, Artikel 24, Bildung. Verfügbar unter: <http://www.sovd.de/1465.0.html> [Stand: 31.05.16]

Die Handreichung „Auf dem Weg zur inklusiven Schule: professionell, vielfältig, beweglich. Der Index an der Evangelischen Grundschule Nordhausen – Anregungen für die praktische Schulentwicklung“ kann über die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, presse@schulstiftung-ekm.de, bezogen werden.

der Index-Prozess reflektiert, wofür am 8. Juni 2016 zu einem Fachtag „Inklusion – Vielfalt zeigen“ eingeladen wurde.

Die teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler konnten dabei eindrücklich nacherleben, wie die Implementierung des „Index für Inklusion“ zu einer Wandlung der gesamten Schulgemeinschaft geführt hat. An der Evangelischen Grundschule Nordhausen sind Projekte entstanden, die auf den ersten Blick gar nichts mit Inklusion zu tun haben: Streitschlichter und Klassenräte bereichern das Schulleben, neue Formen der Leistungsdokumentation haben im Unterricht Einzug gehalten und geschlechtssens-



Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden nun an die weiteren Stiftungsschulen und darüber hinaus weitergegeben. Dafür wurde eine Handreichung „Auf dem Weg zur inklusiven Schule: professionell, vielfältig, beweglich. Der Index an der Evangelischen Grundschule Nordhausen – Anregungen für die praktische Schulentwicklung“ erstellt, die Einblicke in den Index-Prozess gewährt und praktische Empfehlungen zur Umsetzung gibt.

Für die Leiterin der Evangelischen Grundschule Nordhausen, Lysann Voigt-Huhnstock, steht fest: „Zwei intensive, anstrengende, vor allem aber bereichernde Jahre liegen hinter uns. Wir werden den eingeschlagenen Weg fortsetzen. Und wir möchten anderen Schulen ans Herz legen, diesen Weg auch zu beschreiten – gern mit unserem Erfahrungsschatz als Starthilfe.“

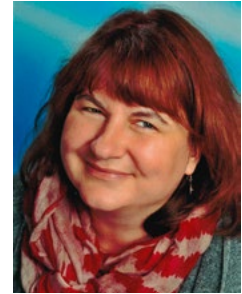
sible Lernangebote wurden geschaffen. Mit vielen Bausteinen wie diesen hat der „Index für Inklusion“ Kräfte freigesetzt, die die gesamte Schulgemeinschaft, Lernende, Lehrende und Eltern gleichermaßen, voranbringen.



Das Projekt wurde gefördert durch die Evangelische Schulstiftung in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit Sitz in Hannover.

Verantwortung übernehmen und Neues wagen – Engagement für junge Flüchtlinge

Ein Erfahrungsbericht von Birgit Kriesche,
Leiterin des Christlichen Spalatin Gymnasiums Altenburg



Birgit Kriesche,
Leiterin des Christlichen
Spalatin-Gymnasiums
Altenburg

Groß ist die Sorge in einigen Teilen der Bevölkerung ob es gelingen kann, den Flüchtlingen, die seit dem Spätsommer 2015 nach Deutschland kamen und kommen, eine neue Heimat und einen Platz in unserer Gesellschaft zu geben. Schon früh hat die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland signalisiert, Flüchtlinge aufzunehmen und dafür 180 Plätze bereitgestellt. Darüber hinaus engagieren sich Eltern, Lernende, Mitarbeitende und Schulfördervereine in den Stiftungsschulen, um junge Flüchtlinge willkommen zu heißen und zu unterstützen. Doch wie kann die Integration von Flüchtlingen im laufenden Schulbetrieb umgesetzt werden?

„Wir kooperieren mit dem örtlichen Jugendamt und haben deshalb sieben unbegleitete Flüchtlinge – zwei Afghanen und fünf Syrer, davon ein Mädchen – in die Klassen sechs bis elf aufgenommen. Gemeinsam mit unseren Austauschschülern aus Mexiko und Argentinien und vier weiteren Flüchtlingen aus Afghanistan und Syrien, die uns durch Praktika verbunden sind, erhalten sie an unserer Schule Deutschunterricht, den wir dank unserer ausgebildeten Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache selbst anbieten können.

Die übrige Unterrichtszeit sind sie in den Klassen integriert. Fast alle sind ohne Zeugnisse nach Deutschland gekommen und ihr Wissensstand kann erst mit der Zeit ermittelt werden. Deshalb haben wir die Fachbewertung bis zum Ende des Schuljahres teilweise ausgesetzt. Der Paragraf 135 der Thüringer Schulordnung (Ausländische Schüler und Aussiedlerschüler) gibt uns die nötige Freiheit bei der neuen Herausforderung.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Einrichtungen, in denen die Jugendlichen untergebracht sind, wollen wir ihnen einen guten Start in



Deutschland ermöglichen und unsere Kultur und unser Werteverständnis vermitteln. Dazu gehört unter anderem der gemeinsame Sportunterricht. Unser Religionsunterricht sowie unser Fach Globales Lernen tragen ebenfalls dazu bei.

Ich freue mich zu sehen, dass unsere Schülerinnen und Schüler neugierig auf die Neuankömmlinge sind und sie mit offenen Herzen in ihre Klassen aufgenommen haben.“

Das Engagement der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland für junge Flüchtlinge wird koordiniert innerhalb der „AG Flüchtlinge“ unter Leitung von Katrin Pecker, Vorstandsreferentin.

Kontakt über:
info@schulstiftung-ekm.de

Leben und Lernen

an den Stiftungsschulen



7

„Danke, dass Ihr da seid und dafür streitet, dass die Schullandschaft in Thüringen bunt bleibt.“

Astrid Rothe-Beinlich,
Parlamentarische Geschäftsführerin der Thüringer
Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

Für eine bunte Bildungslandschaft: Kampagne zur Änderung des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft

Die Neufassung des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft (ThürSchfTG) prägte in den zurückliegenden Jahren die Arbeit sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den Stiftungsschulen.

Angestoßen durch eine Klage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen war das Urteil des Thüringer Verfassungsgerichtshofes im Mai 2014 der erste Meilenstein eines langen und schwierigen Weges. Die Verfassungsrichter erklärten die Regelungen zur staatlichen Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft für verfassungswidrig und forderten die Landesregierung auf, das Gesetz bis zum März 2015 zu reformieren.

Mit ihrem Koalitionsvertrag hatte die rot-rot-grüne Landesregierung im Dezember 2014 angekündigt, für eine „auskömmliche Finanzierung“²⁾ der freien Schulen in Thüringen zu sorgen. Der erste Entwurf im März 2015 und insbesondere die Steigerungsrate der staatlichen Finanzhilfe von 0,25 Prozent wurden dieser Ankündigung jedoch nicht gerecht. In der Folge organisierte die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Schulträger in Thüringen (LAG) die Kampagne „Faire Chancen für freie Schulen“: Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Mitarbeitende der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland



und anderer freier Träger initiierten eine Reihe von Gesprächsrunden und Protestveranstaltungen, um auf die starke Benachteiligung gegenüber staatlichen Einrichtungen aufmerksam zu machen.

Aus Jena, Apolda, Eisenach, Erfurt, Heiligenstadt und Meiningen versammelten sich Tausende Schülerinnen und Schüler der freien Schulen,

Postkarte der Kampagne
„Faire Chancen
für freie Schulen“

²⁾ Thüringen gemeinsam voranbringen – demokratisch, sozial, ökologisch. Koalitionsvertrag zwischen den Parteien Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen für die 6. Wahlperiode des Thüringer Landtags (2014), S. 48; verfügbar unter: <http://gruene-thueringen.de/sites/gruene-thueringen.de/files/r2g-koalitionsvertrag-final.pdf> [Stand 01.06.16]



Bildungsministerin
Birgit Klaubert (Linke)
beim Protesttag der
freien Schulen im
Mai 2015 in Erfurt.

um gegen die Ungleichbehandlung gegenüber staatlichen Schulen zu protestieren und folgten dem Aufruf, vor der Thüringer Staatskanzlei zu demonstrieren. Unterstützt von einer offensiven Medienarbeit konnten die öffentliche Meinung und das Parlament für das Anliegen der freien Schulen gewonnen werden.

Damit wurden deutliche Nachbesserungen in der Gesetzesnovelle erreicht, die am 10. September 2015 im Thüringer Landtag verabschiedet wurde.

Auswirkungen des neuen Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft

Mit den im novellierten Gesetz festgelegten Schülerkostensätzen haben die freien Schulen in Thüringen erstmalig Planungssicherheit bis 2020. Diese Handlungssicherheit ist für die Schulen in freier Trägerschaft ein Minimalkonsens.

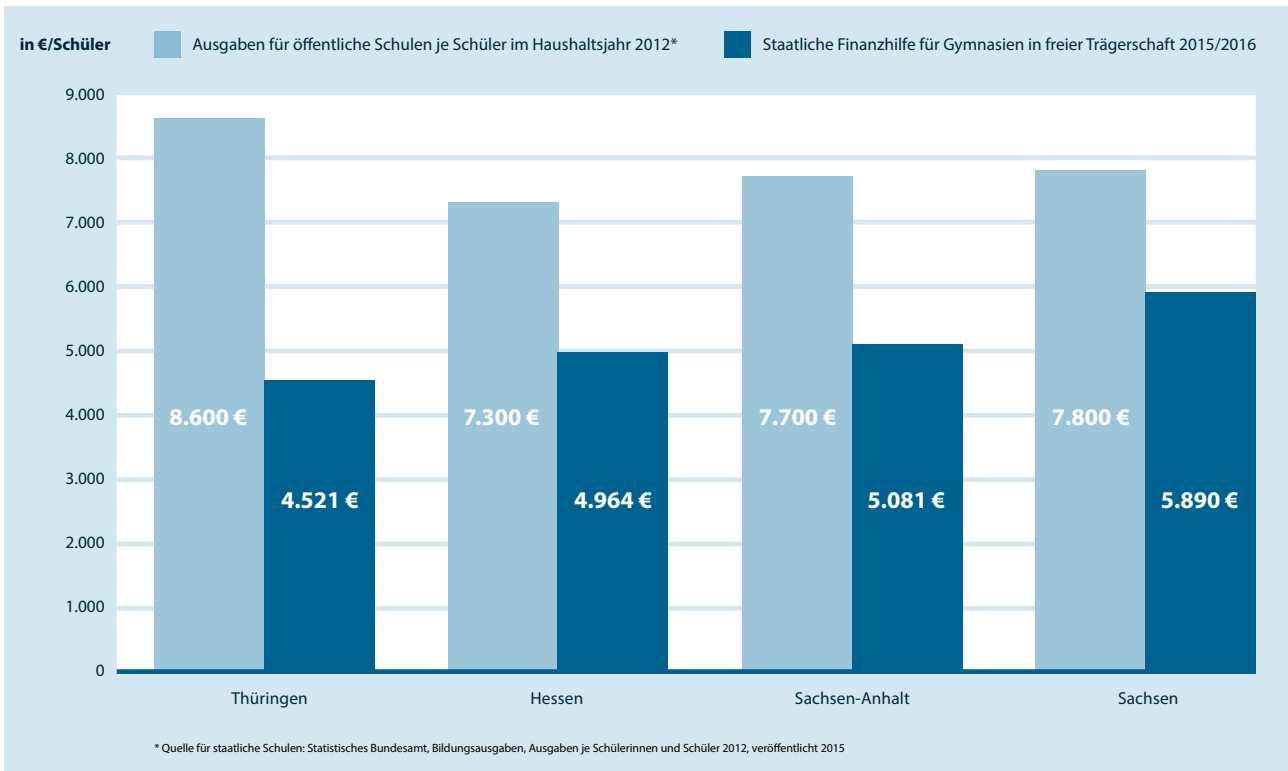
Denn die Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd: Zum einen, weil die ab 2017 gesetzlich geregelten Steigerungsraten zur Erhöhung der pauschalierten Finanzhilfe um 1,9 Prozent deutlich unter absehbaren Kostensteigerungsraten durch Tarifentwicklungen und Sachkostenerhöhungen liegen. Zum anderen sind die nun festgelegten Sätze im Vergleich zu den Aufwendungen, die das Land für jeden Schüler an staatlichen Schulen aus Steuermitteln finanziert, immer noch deutlich niedriger.

Am Beispiel der Gymnasien ist dies gut beschreibbar. Erstmals wurde für diese Schulart, was grundsätzlich begrüßenswert ist, die Finanzhilfe diffe-

renziert: Für die Klassenstufen 5 bis 10 wurde ein sehr niedriger Pro-Kopf-Satz für Schüler festgelegt (4.172,26 Euro); für die Klassenstufen 11 und 12 ein höherer Satz (5.566,62 Euro). Im Durchschnitt ergibt sich dennoch nur eine Finanzhilfe von 4.521 Euro. Das ist verglichen mit den Nachbarbundesländern mit Abstand die schlechteste Finanzierung eines Gymnasiasten an einer freien Schule. Nimmt man die Ausgaben für einen Schulplatz eines staatlichen Gymnasiasten dazu, zeigt dies eine deutliche Unterfinanzierung.

Vor diesem Hintergrund werden die wirtschaftlichen Herausforderungen für die freien Träger in Thüringen bis zum Jahr 2020 deutlich.

Vergleich der Ausgaben für staatliche Schulen (2012) mit der Finanzhilfe für freie Gymnasien in Mitteldeutschland



Verbesserungen brachte das Gesetz für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Gutachten in den Bereichen Sprache, Lernen oder emotional-soziale Entwicklung im gemeinsamen Unterricht, die nun vergleichbar mit den Schülern an Förderschulen bezuschusst werden. Dies ist ein wichtiges Signal, um an allgemeinbildenden Schulen mehr gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen.

Zu begrüßen ist ebenfalls, dass Pädagoginnen und Pädagogen freier Schulen künftig Zugang zu staatlichen Fortbildungsveranstaltungen erhalten. Entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtlehrerschaft sollen etwa zehn Prozent der Plätze

der durch das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) organisierten Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Bedauerlich ist die nach wie vor hohe Bürokratie in der Verwendungsnachweisführung. Diese steht – für eine pauschalierte Finanzhilfe – in keiner angemessenen Relation.

QR-Code zur aktuell gültigen Fassung des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft (ThürSchFTG). [Stand: 01.06.16]

QR-Code zur Thüringer Verordnung zur Ausführung des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft (ThürSchFTGAVO). [Stand: 01.06.16]

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen



8

„Möge Gott stets durch die Fenster unserer Schulgebäude schauen und die Schülerinnen und Schüler wohlwollend und behütend im Auge behalten.“

Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender
der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

Schule beleben:

Bauprojekte für wachsende Schulgemeinschaften

Neben dem üblichen Unterrichtsstoff gehören Umzüge und Bautätigkeiten regelmäßig für Schulgemeinschaften innerhalb der Stiftungsfamilie zum Unterrichtsalltag dazu. In jüngster Zeit gab es am Evangelischen Gymnasium Meiningen und an der Evangelischen Johannes-Schule Merseburg derartige „positive Störungen“, die sich am Ende als Meilensteine für gute Lernbedingungen und zukunftsfähige Schulstandorte auszahlen.

Das jüngste der sechs Gymnasien in Trägerschaft der Schulstiftung, das 2010 eröffnete **Evangelische Gymnasium Meiningen**, braucht Platz: Bis zum Schuljahr 2017/2018 wächst die Schulgemeinschaft jährlich um zwei Klassen – Kapazitäten, die das historische Schulgebäude im Herzen der Meininger Innenstadt nicht hergibt.

Deshalb starteten direkt nebenan im Mai 2014 die Arbeiten für einen Erweiterungsbau. 16 Monate später – und damit pünktlich zum Beginn des Schuljahres 2015/2016 – konnte die auf 280 Lernende angewachsene Schülerschaft mit ihren 24 Pädagoginnen und Pädagogen das neue, modernsten Anforderungen genügende, barrierefreie Gebäude beziehen.

„Die große Herausforderung bei diesem Projekt bestand in den äußerst beengten Verhältnissen und der starken Hanglage. Hier galt es einen architektonischen Entwurf mit hohen gestalterischen, funktionalen und baukonstruktiven Anforderungen zu finden und in einem engen finanziellen und zeitlichen Rahmen zu realisieren. Wir durften uns dieser Aufgabe dankbarerweise stellen“, sagt Architekt Stefan Nitschke vom Architekturbüro nitschke + kollegen.



Entstanden sind zwei ineinander verschränkte höhenversetzte Kuben, die sich harmonisch an das denkmalgeschützte Backsteingebäude aus dem Jahr 1877 anfügen. Zwölf Klassenräume, drei moderne Naturwissenschaftskabinette, ein Kunstraum und ein Informatikkabinett haben darin Platz gefunden.

Blick aus dem Alt- auf den Erweiterungsbau des Evangelischen Gymnasiums Meiningen

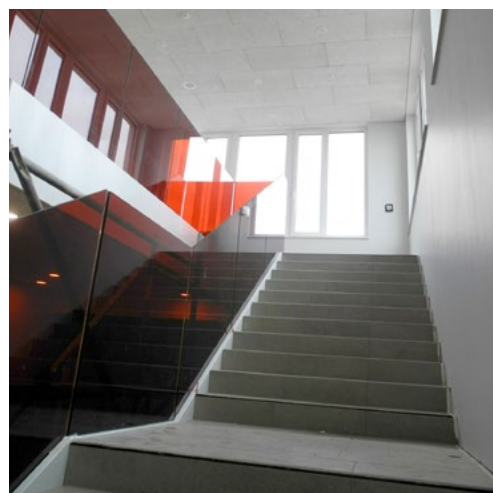
„Wir freuen uns sehr über das pünktlich fertiggestellte neue Gebäude, in das die Schulgemeinschaft hineinwachsen kann. Die angenehme Atmosphäre, die durch die großen, lichtdurchfluteten Räume entsteht, wird sich hoffentlich positiv auf das Lernen und Leben der Lernenden und Lehrenden auswirken“, sagte Schulleiter Wolfram Pfeiffer bei der feierlichen Indienstnahme am 25. September 2015.

Im neuen Gebäude soll künftig die Oberstufe unterrichtet werden. Die Unterstufe wird nebenan einziehen. Um das zu ermöglichen, rückt die Schulgemeinschaft zunächst im Neubau zusammen. So konnte bereits im April 2016 die Sanierung des Altbaus beginnen. Die Fertigstellung ist zum Ende des Schuljahres 2016/2017 geplant.

Knapp sieben Millionen Euro werden bis dahin in den Standort des Gymnasiums in Meiningen geflossen sein. Die Evangelische Schulstiftung

in Mitteldeutschland wird bei den Investitionen durch den Freistaat Thüringen sowie die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland unterstützt.

Als dritter und letzter Bauabschnitt ist der Bau einer Mensa geplant.



Auch in Merseburg erfuhr ein traditionsreicher Schulstandort dank der Bautätigkeit der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland eine langfristige Wiederbelebung: Pünktlich zum Start der zweiten Hälfte des Schuljahres 2015/2016 hat die Schulgemeinschaft der **Evangelischen Johannes-Schule Merseburg** ihr neues Domizil in der Lessingstraße bezogen. Der Hort hat in unmittelbarer Nachbarschaft den Betrieb aufgenommen.

Das Schulgebäude in der Lessingstraße in Merseburg wurde 1890 erbaut.

Am alten Standort, den sich die Evangelische Johannes-Schule mit einer anderen Grundschule geteilt hatte, war die wachsende Schulgemeinschaft an ihre Grenzen gestoßen. Für den Unterricht wurde deshalb in rund sechs Monaten ein 1890 errichtetes, traditionsreiches Schulgebäude erworben und saniert. Für den Hort wurden bisher als Kindertagesstätte genutzte Räumlichkeiten mit tatkräftiger Unterstützung der Elternschaft renoviert und den Bedürfnissen angepasst.

Die 144 Kinder und 17 Pädagoginnen und Pädagogen finden in den frisch hergerichteten Klassenzimmern optimale Lernbedingungen vor. Dazu tragen auch die Einzelförderräume auf jeder Etage bei, in denen in Kleingruppen intensiv unterrichtet werden kann. Eine Bereicherung ist auch der neue großzügige und helle Andachtsraum. Investiert wurden insgesamt rund 600.000 Euro. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland unterstützte das Vorhaben mit 70.000 Euro aus dem Schulinvestitionsfonds.

„Wir sind froh, nach einer Reihe von Umzügen hier angekommen zu sein und freuen uns über den Platz, den das Haus zur Verwirklichung unserer pädagogischen Ideen bietet“, erklärte Schulleiter Frank Waeder bei der gemeinsam mit der Schulgemeinschaft, Planern, Unterstützern und Gästen gefeierten Indienstnahme am 11. Februar 2016.

Die Sanierung des Schulgebäudes war dabei nur ein erster Schritt zu einem nachhaltigen Schulcampus. „Es gibt Überlegungen, den Hort baulich und räumlich anders zu gestalten. Zudem muss die umfangreiche Thematik der energetischen Sanierung der Gebäudehülle und der Heizungsanlage des Hauptgebäudes noch umgesetzt werden.“



Es liegt noch ein guter Weg vor uns, die ersten ausladenden Schritte sind gegangen“, so Architekt Stefan Nitschke.

Nach der Schlüsselübergabe erkundeten die Kinder ihre neuen Klassenräume.



Leben und Lernen an den Stiftungsschulen



9

„Uns geht es zuerst um die
uns anvertrauten Kinder:
Weil die Hilfe zum Glauben
wirkliche Hilfe zum
konkreten Leben ist.“

Dr. Axel Noack, Bischof a. D.,
stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates

Zahlen und Fakten: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und ein selbstständiges Werk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Sie hat ihren Sitz und ihre Geschäftsstelle in Erfurt



Die Stiftungsschulen

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurde die sich noch im Aufbau befindende Evangelische Regelschule Erfurt in eine Thüringer Gemeinschaftsschule umgewandelt. Zudem nahm die Evangelische Grundschule Halle mit einer gemischten Klasse 1 und 2 als 21. Stiftungsschule den Schulbetrieb auf. So trägt auch im Schuljahr 2015/2016 die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland 21 Schulen und drei Kindertageseinrichtungen in Thüringen und Sachsen-Anhalt. An den zwölf Grundschulen, zwei Regelschulen, einer Gemeinschaftsschule und sechs Gymnasien lernen rund 4.800 Schülerinnen und Schüler. Die Stiftung beschäftigt 560 Mitarbeitende.

Geschäftsstelle (Stand: Juli 2016)

In der Geschäftsstelle sind neben den Vorständen derzeit 16 Mitarbeitende in den Abteilungen Personal, Finanzen, Recht, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Pädagogik tätig.

Stiftungsvorstand (Stand: Juli 2016)

Marco Eberl
Vorstandsvorsitzender

Andreas Honert
Kaufmännischer Vorstand
(ab 01.07.2016)

Michael Bartsch
Vorstandsmitglied

Stiftungsrat (Stand: Juli 2016)

Martina Klein
Stiftungsratsvorsitzende,
Oberkirchenrätin,
Bildungsdezernentin
der EKM

Ernst Brenning
Rechtsanwalt und Notar

Katrin Göring-Eckardt
Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/
Die Grünen

Hubertus Jäger
kaufmännischer Geschäftsführer der edia.con GmbH

Prof. Dr. Will Lütgert
ehem. Lehrstuhlinhaber
Schulpädagogik
und Didaktik

Prof. Axel Noack
Bischof a. D.

Dr. Helmut Stegmann
Staatssekretär a. D.

Stephen Gerhard Stehli
Ministerialrat

Dr. Albrecht Graf von Kalnein
Vorstand der Werner
Reimers Stiftung

Grundschulen

Evangelische Grundschule Apolda

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a, 99510 Apolda
Telefon: 03644 / 5 16 22 81, www.evgs-apolda.de

Evangelische Grundschule Bad Langensalza

Doeppingstraße 1, 99947 Bad Langensalza
Telefon: 03603 / 81 52 70, www.ev-gs-badlangensalza.de

Evangelische Grundschule Eisenach

Ernst-Thälmann-Straße 90, 99817 Eisenach
Telefon: 03691 / 72 36 61, www.evge.schulwerk-cms.de

Evangelische Grundschule Erfurt

Regierungsstraße 42a, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 / 2 62 76 27, www.evangelische-grundschule-erfurt.de

Evangelische Grundschule Gotha

An der Wolfgangwiese 17 – 19, 99867 Gotha
Telefon: 03621 / 79 89 30, www.evangelische-grundschule-gotha.de

Evangelische Grundschule Halle

Grasnelkenweg 16, 06120 Halle
Telefon: 0345 / 68 48 83 00, www.evangelische-grundschule-halle.de

Evangelische Grundschule „Martin Luther“ Hettstedt

Beethovenstraße 1, 06333 Hettstedt
Telefon: 03476 / 85 31 11, www.evangelische-grundschule-hettstedt.de

Evangelische Grundschule Mühlhausen im Evangelischen Schulzentrum

Friedensstraße 16, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 / 42 79 58, www.evangelische-grundschule-muehlhausen.de

Evangelische Grundschule Nordhausen

Freiheitsstraße 21, 99734 Nordhausen / OT Krimderode
Telefon: 03631 / 89 48 63, www.evangelische-grundschule-nordhausen.de

Evangelische Grundschule Sömmerda

Albert-Einstein-Straße 29, 99610 Sömmerda
Telefon: 03634 / 6 92 98 30, www.evangelische-grundschule-soemmerda.de

Evangelische Johannes-Schule Merseburg

Lessingstraße 5, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 / 30 58 56, www.johannes-schule-merseburg.de

Evangelische Johannesschule Saalfeld

Pfortenstraße 16, 07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 45 72 74, www.johannesschule-saalfeld.de

Regelschulen

Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt

Eugen-Richter-Straße 22, 99085 Erfurt
Tel.: 0361 / 64 45 63 80, www.evangelische-gemeinschaftsschule-erfurt.de

Evangelische Regelschule Gotha

Langensalzaer Straße 72, 99867 Gotha
Telefon: 03621 / 21 91 31, www.evangelische-regelschule.de

Evangelische Regelschule Mühlhausen im Evangelischen Schulzentrum

Friedensstraße 16, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 / 40 69 20, www.evsz.de

Gymnasien

Christliches Gymnasium Jena

Altenburger Straße 10, 07743 Jena
Telefon: 03641 / 52 01 30, www.c-g-j.de

Christliches Spalatin-Gymnasium Altenburg

Schulstraße 7, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 / 89 08 58, www.spalatin-gymnasium.de

Evangelisches Gymnasium Meiningen

Berliner Straße 27, 98617 Meiningen
Telefon: 03693 / 8 80 63 45, www.evg-meiningen.de

Evangelisches Gymnasium Mühlhausen im Evangelischen Schulzentrum

Friedensstraße 16, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 / 40 69 20, www.evsz.de

Evangelisches Martin-Luther-Gymnasium Eisenach

Predigerplatz 4, 99817 Eisenach
Telefon: 03691 / 7 95 53, www.mlg-esa.de

Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 / 6 01 19 30, www.evrg-erfurt.de

Grundschulen der Evangelischen Johannes-Schulstiftung

Evangelische Grundschule Aschersleben „Philipp Melanchthon“

Bestehornstr. 5, 06449 Aschersleben
Telefon: 03473 / 840272, www.christliche-grundschule-aschersleben.de

Evangelische Grundschule Burg

Waldstraße 6, 39288 Burg
Telefon: 03921 / 9767767, www.evangelische-grundschule-burg.de

Evangelische Grundschule Gardelegen

Holzmarkt 15, 39638 Gardelegen
Telefon: 03907 / 80725-83, www.evangelische-grundschule-gardelegen.de

Zinzendorfschule Gnadau

Mühlenweg 2, 39249 Gnadau
Telefon: 03928 / 4698888, www.zinzendorfschule-gnadau.de

Sekundarschulen der Evangelischen Johannes-Schulstiftung

Christliche Sekundarschule Gnadau

Breiter Weg 3, 39221 Bördeland (Großmühlingen)
Telefon: 039297 / 2728-25, www.christliche-sekundarschule-gnadau.de

Evangelische Sekundarschule Haldensleben

Waldring 111, 39340 Haldensleben
Telefon: 03904 / 66 82 40, www.ev-sekundarschule.de

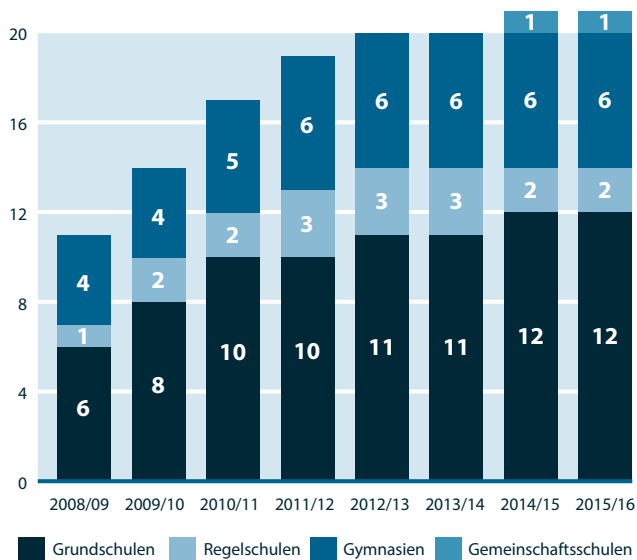
Evangelische Sekundarschule Hedersleben

Magdeburger Straße 23a, 06458 Hedersleben
Telefon: 039481 / 129739, www.ev-sekundarschule-hedersleben.de

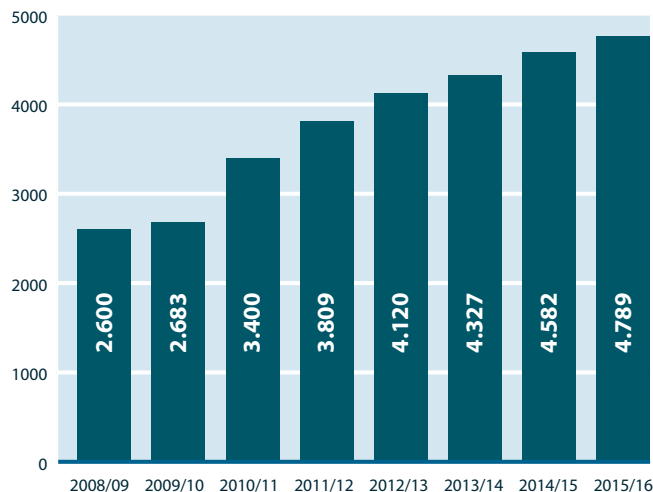
Evangelische Sekundarschule Magdeburg

Freie Straße 17, 39112 Magdeburg
Telefon: 0391 / 6109164; www.evangelische-sekundarschule-magdeburg.de

Anzahl der Schulen

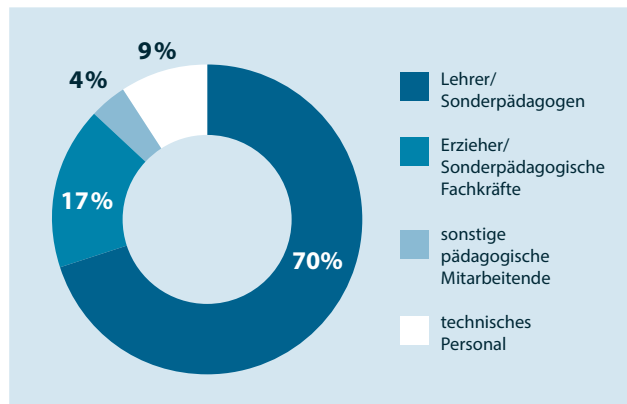


Entwicklung der Schülerzahlen



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler stieg im Berichtszeitraum weiter an. Grund für den Aufwuchs von 4.582 im Schuljahr 2014/2015 auf 4.789 im Schuljahr 2015/2016 sind die neuen Klassen der Evangelischen Grundschule Halle, der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt und des Evangelischen Gymnasiums Meiningen, die sich noch im Aufbau befinden.

Mitarbeitende in den Schulen



Die Zahl der Mitarbeitenden betrug in den letzten beiden Schuljahren rund 560. Der Altersdurchschnitt der Pädagogen liegt im Schuljahr 2015/2016 bei 42 Jahren, bei den Neuanstellungen deutlich darunter, bei 31 Jahren. Allein 17 Mitarbeitende traten direkt nach ihrem Referendariat in den Dienst der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland.

Im Schuljahr 2015/2016 sind alle bis auf zwei Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland Ausbildungsschulen und bieten interessante Referendariatsplätze. Die Zahl der Integrationshelfer steigt parallel zum Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (3,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler). Das Modell des Bundesfreiwilligendienstes (Bufdi) ist zum Ende des Schuljahres 2014/2015 an den Stiftungsschulen ausgelaufen.

Wirtschaftliche Situation – Jahresabschlüsse 2014 und 2015

In den Zeitraum der beiden Schuljahre fallen die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2014 und 2015. Unter schwierigen äußeren Rahmenbedingungen erreichte die Stiftung im Geschäftsjahr 2014 ein solides wirtschaftliches Ergebnis. Dabei ist es erstmals gelungen, ein Geschäftsjahr vollständig ohne Zuweisungen der Landeskirche erfolgreich abzuschließen. Mit der Verbesserung der Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft konnte die Stiftung ein sehr positives Ergebnis in 2015 erreichen. Der deutlich verbesserte Jahresabschluss 2015 ermöglicht es die Pflichtrücklagen vollständig zu bedienen. Die Bilanzsumme stieg im Berichtszeitraum von 68,4 auf 72,7 Millionen Euro.

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse für die beiden Geschäftsjahre erfolgte auf der Basis der kirchlichen Doppik und wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH“ geprüft.

Die Jahresabschlüsse 2014 und 2015 entsprechen somit den Anforderungen an eine Rechnungslegung, erfüllen die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) und die Anforderungen der Ordnung für das kirchliche Finanzwesen auf der Basis der kirchlichen Doppik (EKD-Haushaltsrichtlinie).

Die Stiftung wird ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiterführen, denn die Steigerungen der Finanzhilfe umfassen nicht alle Schulformen und decken nicht vollständig die steigenden Tarife, die weiterhin mit durchschnittlich 2,9 Prozent jährlich wachsen. Die Gymnasien bleiben tendenziell unterfinanziert.

Finanzielle Unterstützung erhielt die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland unter anderem für den Neubau des Evangelischen Gymnasiums Meiningen.

Förderer und Spender

Das gewidmete Grundstockvermögen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland konnte durch eine private Zustiftung in Aktien um 442.000 Euro erhöht werden. Aus der landeskirchlichen Kollekte in den Jahren 2014 und 2015 wurde dem Schulsozialfonds der Schulstiftung insgesamt ein Betrag in Höhe von 24.537,27 Euro überlassen. Sanierungen von Gebäuden der Evangelischen Johannes-Schule Merseburg und des Evangelischen Martin-Luther-Gymnasiums Eisenach bzw. der Neubau des Evangelischen Gymnasiums Meiningen wurden vom Schulinvestitionsfonds der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und für die beiden Letztgenannten vom Freistaat Thüringen unterstützt. Die Finanzierung von Arbeitsgemeinschaften und zusätzlicher das jeweilige Schulleben prägender Dinge wurden durch die Schulfördervereine realisiert. Teilweise wurden sogar erhebliche Investitionen in Außenanlagen der Schulen ermöglicht. In den Jahren 2014 und 2015 unterstützten die Fördervereine die Schulen allein durch Geldzuwendungen in Höhe von insgesamt 43.000 Euro.

Für die sich noch in der sogenannten Wartefrist befindende Evangelischen Grundschule Halle, der keinerlei staatliche Finanzhilfe des Landes gewährt wird, konnte ein Einzelspender gewonnen werden. Es wurden 150.000 Euro für diesen Zweck gespendet.



Bilanz zum 31.12.2014 und 31.12.2015 (alle Angaben in Tausend Euro)

AKTIVA	2014	2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16	36
II. Realisierbares Sachanlagevermögen	50.679	51.913
III. Finanzanlagen	15.200	15.620
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	9	9
II. Forderungen	1.400	989
III. Liquide Mittel	958	3.918
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	162	236
Summe AKTIVA	68.424	72.721
PASSIVA		
A. Reinvermögen		
I. Vermögensgrundbestand (mit und ohne Grundstockcharakter)	18.053	15.911
II. (Pflicht-) Rücklagen, Sonst. Vermögensbindungen	16.158	19.645
B. Sonderposten		
I. Zweckgebundene Spenden, Vermächtnisse usw.	148	140
II. erhaltene Investitionszuschüsse u.ä.	29.003	29.920
C. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	452	794
D. Verbindlichkeiten		
	4.602	6.288
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	8	23
Summe PASSIVA	68.424	72.721

Impressum

Herausgeber: Evangelische Schulstiftung
in Mitteldeutschland
Vorstandsvorsitzender Marco Eberl
Augustmauer 1 | 99084 Erfurt
Fon 0361 - 78 97 18 11
Fax 0361 - 78 97 18 99
info@schulstiftung-ekm.de
www.schulstiftung-ekm.de

Redaktion und Konzeption: Evangelische Schulstiftung
in Mitteldeutschland
Marco Eberl (Verantwortlicher),
Romy Kornau, Katrin Pecker,
Anke Pfannstiel

Visuelle Konzeption + Gestaltung: donner+friends
Kommunikation und Marketing,
Erfurt

Bildnachweis: Titel © mediaphotos - istockphoto.
com; S.3, 13, 16 oben, 40 © Barbara
Neumann; S. 9 oben links, S. 16 un-
ten © Matthias F. Schmidt; S. 11
oben mitte © Auswärtiges Amt;
S. 11 unten links © Stefan Kranz;
S. 12 oben links © Britta Rehder-
Geßner (Förderverein Lutherkir-
che Apolda); S. 12 unten mitte ©
Mirjam Petermann; S. 14 © Max
Hütter; S. 16 unten © Matthias F.
Schmidt, S. 21 © Ulrich Völker (pri-
vat); S. 25 © Evelyn Jacobi (privat);
S. 31 © Birgit Kriesche (privat);
S. 36 © Michael Miltzow, 2015;
S. 37 © Marko Hildebrand-Schön-
herr; S. 38 oben © nitschke + kolle-
gen; S. 41 Karte © André Zimmer-
mann, Fa. greystyle.

**Ein herzlicher Dank
geht an die Stiftungsschulen
für die zur Verfügungstellung
des Bildmaterials.**

**EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG**

in Mitteldeutschland

**Evangelische Schulstiftung
in Mitteldeutschland**

Augustmauer 1
99084 Erfurt

Fon 0361 - 78 97 18 11
Fax 0361 - 78 97 18 99
info@schulstiftung-ekm.de

www.schulstiftung-ekm.de